05EUS2012000018 Westdt. Beobachter 1934
Faktor 20,5 Sa.

Großer Erfolg des ersten Kölner Stadtwaldrennens

Hans Geeniss holte sich die schnellste Zeit des Tages – Amorin und NSU in Front – Strunk (Köln) gewinnt den Preis des Westdeutschen Beobachters

Köln, 13. August.

Das war ein Tag in Kölner Sportgeschichte, der an die besten Zeiten der ehemaligen Deutschlandfahrten erinnert, als Köln und seine Fahrer heraus gingen, um edelmetallene Trophäen nachhause zu bringen, die heute nur noch vereinzelt in Köln ihre Schätzung gefunden hat.

Das 1. Kölner Stadtwaldrennen war ein organisatorischer und ein großer sportlicher Erfolg.

Es war die erste Veranstaltung dieser Art hier in Köln nicht einmal aus, Ein war allen in vorbereitete, als es organisiert, als man es eine Zuschauermenge, welche Stadtwaldrennen. Und man schickte organisierte Wetter! Aber – leider fällt ja das Wetter noch nicht „organisiert", doch — wollen doch mit Wetter — ihre heute bei Gewitter kommend bei schönem und es waren nicht 40 000 jubelnden 100 000 Zuschauer! Zuschauern gewesen! Nun — vorwärts nur eine und nächste Jahr, wo dann Veranstaltung natürlich beinen noch, national bestimmt, und die Strecke also partiell vollständig und bedeutend eigent, erweitert hat. Gewiß, es hat eine Reihe Mängel verzeichnet. Nun, man muß schließlich, daß ab jetzt Eifer bei den Kölnerischen vorgenommen hat, nähmen sich im Namen der Eifel, Fahrer nicht einigen hat. Damit wird das Schlimmste, was und die Eigenschaften in den besten Lagen zu ungeheuren Mängeln erklärt haben, daß die Strecke gut und in Ordnung ist! Die Zuschauer müssen zu einem recht schönlichen Teil eben noch lernen lernen. Gewiß: Bürgermeister Adenauer hat seiner Schlußansprache ihm bestimmt ein und heimgeh, daß jede Gefährdung beliebte Sein Kopfes sich ja noch oben jeder einmal anlangen, und das, und das „Mentor" nennen, kann man erst im Kampf. Auch die „Kanonen von heute" haben einmal angefangen, und wenn man sich beispielsweise einmal bei Tage, wenn es begen einmal und sehr einmal — Nennenstallungen durch, auf die Stale anlangt, unsere Größen von heute noch erst, auf die Stale anlangt fest, ohne in alle Gegen den Kopf einmal hinein treiben. Bedauerlich: Wenn beliebten sich unser Jungen Sicherung noch einige Jahre vergehen. Wer auch da gibt, daß eingegangene Nennung von Stallungen Ein Nennung ist! Das Stallungen

05EUS201200018 Westdt. Beobachter 1934
Faktor 20,5 Sa.

Betrachtungen zum Frühkartoffelpreis

Von Koffler, landwirtschaftlicher Kreisfachberater der NSDAP., Kreis Euskirchen

Im Wettrage meines Kreisleiters möchte ich der Landesbauernschaft einige grundsätzliche Überlegungen über die Frühkartoffelwirtschaftlichkeit vorlegen, insbesondere aber versuchen, den erschütternd niedrigen Frühkartoffelpreis vom Standpunkt des Erzeugers aus zu betrachten.

In früheren Jahren konnte man einen Frühkartoffelzentner in Duisburg auf nur 1 Mark bis 1 Mark 50 Pfennig erzielen. Dieser Preis reichte damaligen Verhältnissen, den Bedarf an Frühkartoffeln bei Ostpreußen und Holland, Belgien und Italien.

Mit Unterstützung deutscher Behörden wurden in den Jahren nach der Inflationszeit Holländer ins Land gezogen, die mit holländischen Varietäten und mit holländischen Anbaumethoden, Frühkartoffelanbau im großen, namentlich im Rheinland einführten. Diese Unternehmer hatten sich in dieser Zeit in ihren Heimatländern und bei Union von Frühkartoffeln, in Holland, Jung mit einem ähnlichen Gemüsebau um. Begünstigt wurde diese Entwicklung durch die zu erhöhende Tatsache, daß bei normal hohen Preisen Unbedarfs und die Wahrscheinlichkeit immer unerträglicher werden muß. Der Anbau von Frühkartoffeln erweckte immer neue Hoffnungen, da der Bedarf außerhalb der Jahreszeit mit Sicherheit ansteigt, der Anbau von Jahr zu Jahr. Das höchste Angebot an Frühkartoffeln auf dem Markte führte ein langsames Herabgleiten des Preises herbei. Der Preisdruck wurde durch die Zerstörung großer Mengen fall polierter Anbaubauern noch verstärkt. Durch günstige Wetterverhältnisse und damit verbundenen Rekordernten an Frühkartoffeln wurde die niedrige Preisentwicklung noch verschärft. Zeitungsmeldungen veröffentlichen also von der Seite der Erzeugung der Monatsreise des niedrigsten Preisstands, nemmentlich der Jahre 1931 1932, 1933:

1. der verwöhnte Zudrang in den Großstädten,
2. die unbändige Einfuhr,
3. die Rekordernten.

Zwei weitere Ursachen wirkten ferner auf den Preis ein, die bis jetzt unter die Großhandelsspalten liegen lassen. Erstens, die gewaltige Ausdehnung der Bodenanbaufläche, durch die immer mehr und verbesserte einheimische Überflußkraft Zweitens die zunehmende Verbilligung der Landwirtschaft, in diesem Übergangsbereich Wachstumsschicht in diesem Übergangsbereich Schuh hatte. Und dem Wunsche dominierte der Überal eingeschlossene Handel, der mit seinen zentralisierten Mitteln mit der Erzeugung noch keinen Sinne spielen konnte. Der Landwirt aber Bauer wußte unter allen Umständen verkaufen, die die Schädigerhilfsmittel An dem zwangen. Wieder Verkauf und zahlen Fall trug ein mehr bezog bei, unter den Gestehungskosten einzutreten.

Der Frühkartoffelanbau ist mit sehr hohen Investitionen verbunden, Zunächst ist das Saatgut sehr wertvoll. Die Vorbereitung für den Anbau erfordert langjährige Versuchsarbeit der Feldbau; Anbau in Frühkartoffelkarten in Frühkartoffeln, beim Eingerntemen, eine Tatsache, die viel Kapital und Arbeit fordert. Das Umsetzen der jungen, angekeimten Saat nach jeder Ernte und überaus langsamen, gelechten, dies bedeutet eine sehr erhebliche Erleichterung des Frühkartoffelanbaues. Die Kunstdüngergaben mit Garantie eines erfolgreichen Anbaues müssen sehr groß sein und müssen sein. Die Ernten an Stroh, Steuern und anderen öffentlichen Lasten sind pro Morgen Land, das sich für Frühkartoffelanbau eignet, sehr gewaltig. Hinzu kommen die Unkosten für die Ernte der Frühkartoffeln. Auch die Geräte- und Verbesserungsmittel müssen in Anschlag gestellt werden. Zusammenfassend bedeutet die Unkosten beim Anbau von zeitigen Frühkartoffeln auf etwa 2000 RM. pro Morgen. Die Frühkartoffelernte ist außerdem noch sehr risikoreich. Sie gelingt nicht in jedem Jahr. Trotzen zeitlich hohe Preise ein, so wird die Saat leicht ganz geschlagen. Ebenso wird der Ertrag durch unbeständige Witterungsverhältnisse, eine Erscheinung, die sich in diesem Jahr in außerordentlich hervorhebt machte. Wer hohe Ernten, mit der Kraft, Wetter lange hoch gehen zu können und bei Verwertung von Kartoffelsorten, hatten in diesem Jahre eine ziemlich hohe Ernte zu verzeichnen.

Die erschwerende Verschlechterung der Preisbeziehung für Frühkartoffeln war die vorzeitige Ernte im Oberlande bei Düren in Juli und Sommerzeitung, und das Einfrieren von Spätfrüchten in den Anbaugebieten.

Gewerbliche Kreise haben Frühkartoffelanbau durch, daß die hohe Anbaufähigkeit pro Morgen immer die gleiche bleibt, ganz gleichgültig, ob viel oder wenig Jahrer pro Morgen geerntet werden. Wird wenige geerntet, was in diesen Jahre zutraf, muß sich notwendigerweise der Preis erhöhen.

Das Winterkartoffelsaatgut hatte die Vorzüge an Qualitätsfrüh fast restlos erhöht und zur Verfügung gebracht. Die Bauern und Landwirte, und sie über mit großen Stock erzielbar, hatten ihre Ernte der Vorlagenerzeugnisse gegenüber teilweise nur ganz gering erhöht. Wenn die Kartoffelsorten bei Ostpreußen und Holland, Belgien und Italien.

Mit Unterstützung deutscher Behörden wurden in den Jahren nach der Inflationszeit Holländer ins Land gezogen, die mit holländischen Varietät und mit holländischen Anbaumethoden, Frühkartoffelanbau im großen, namentlich im Rheinland einführten. Diese Unternehmer hatten sich in dieser Zeit in ihren Heimatländern bei Union von Frühkartoffeln, in Holland, Jung mit einem ähnlichen Gemüsebau um. Begünstigt wurde diese Entwicklung durch die zu erhöhende Tatsache, daß bei normal hohen Preisen Unbedarfs und die Wahrscheinlichkeit immer unerträglicher werden muß. Der Anbau von Frühkartoffeln erweckte immer neue Hoffnungen, da der Bedarf außerhalb der Jahreszeit mit Sicherheit ansteigt, der Anbau von Jahr zu Jahr. Das höchste Angebot an Frühkartoffeln auf dem Markte führte ein langsames Herabgleiten des Preises herbei. Der Preisdruck wurde durch die Zerstörung großer Mengen fall polierter Anbaubauern noch verstärkt. Durch günstige Wetterverhältnisse und damit verbundenen Rekordernten an Frühkartoffeln wurde die niedrige Preisentwicklung noch verschärft. Zeitungsmeldungen veröffentlichen also von der Seite der Erzeugung der Monatsreise des niedrigsten Preisstands, namentlich der Jahre 1931 1932, 1933:

1. der verwöhnte Zudrang in den Großstädten,
2. die unbändige Einfuhr,
3. die Rekordernten.

Zwei weitere Ursachen wirkten ferner auf den Preis ein, die bis jetzt unter die Großhandelsspalten liegen lassen. Erstens, die gewaltige Ausdehnung der Bodenanbaufläche, durch die immer mehr und verbesserte einheimische Überflußkraft Zweitens die zunehmende Verbilligung der Landwirtschaft, in diesem Übergangsbereich Wachstumsschicht in diesem Übergangsbereich Schuh hatte. Und dem Wunsche dominierte der Überal eingeschlossene Handel, der mit seinen zentralisierten Mitteln mit der Erzeugung noch keinen Sinne spielen konnte. Der Landwirt aber Bauer wußte unter allen Umständen verkaufen, die die Schädigerhilfsmittel An dem zwangen. Wieder Verkauf und zahlen Fall trug ein mehr bezog bei, unter den Gestehungskosten einzutreten.

Der Frühkartoffelanbau ist mit sehr hohen Investitionen verbunden.